

Schienen: Ein Weiterbildungsformat

Schienen sind Weiterbildungsveranstaltungen in einem etwas anderen Format. Sie bauen sich aus folgenden Elementen auf:

- **Die Schiene selbst:** Jede *Schiene* als Weiterbildungsveranstaltung hat zwar einen thematischen *Fokus*, aber kein festes Programm. Im Prinzip läuft eine Schiene ohne definierten Beginn und ohne definiertes Ende. Die Teilnehmenden können jederzeit einsteigen und verbleiben so lange, bis sie ihre Ziele erreicht haben.
- **Lernstopps:** Die Teilnehmenden an einer Schiene treffen sich alle vier bis sechs Wochen für einen halben Tag zu einem *Lernstopp*. Ausgehend von ihren aktuellen Bedürfnissen werden dann geeignete theoretische Konzepte besprochen und angewendet.
- **Transferverträge:** Die Teilnehmenden schliessen zu Beginn mit der Schienenleitung und mit ihren Vorgesetzten einen Vertrag ab, in dem festgehalten ist, welche Ziele durch den Besuch der Schiene erreicht werden sollen.

Schiene



Jede Schiene ist zwar bedarfsorientiert aufgebaut und richtet sich nach den aktuellen Bedürfnissen der Teilnehmenden. Die Themen, welche an den einzelnen Lernstopps behandelt werden, sind aber trotzdem klar begrenzt. In einer Schiene mit dem *Fokus* „pädagogische Diagnostik“ etwa kann alles zur Sprache kommen, was mit pädagogischer Diagnostik zu tun hat, aber nicht mehr.

Eine Schiene läuft so lange, wie ein entsprechender Bedarf besteht. Neue Teilnehmende können jederzeit zusteigen. Sie verbleiben in der Schiene, bis die im *Transfervertrag* festgelegten Ziele erreicht sind. Dadurch entsteht eine anregende Mischung von erfahrenen Teilnehmenden und Neuzusteigern. Die Tatsache, dass auch in konventionellen Kursen das Vorwissen der Teilnehmenden sehr unterschiedlich ist, wird hier zum gestaltenden Prinzip erhoben.

Die *Lernstopps* sind als abgeschlossene Einheiten aufgebaut. Daher ist es nicht zwingend notwendig, jedes Mal teilzunehmen. Wenn gerade andere Aufgaben sich in den Vordergrund drängen, ist es ohne weiteres möglich, auch einmal ein, zwei *Stopp*s zu überspringen.

Lernstopp



Ein Lernstopp dauert 3 Lernstunden. Er stellt eine abgeschlossene Einheit dar. Ausgangspunkt sind aktuelle *Geschichten* der Teilnehmenden, Situationen, welche sie in letzter beschäftigt haben. Eine dieser Geschichten wird zur vertieften *Analyse* ausgewählt.

Die *Schiene* hat aber den Anspruch, mehr als nur als Plattform für den Erfahrungsaustausch zu dienen. Sie soll helfen, das eigene Handeln theoriegeleitet zu reflektieren und einzuordnen. Daher wird nach der Schilderung der Geschichte aus dem Berufsalltag als zweiter Schritt ein analytisches *Raster* – ein geeignetes theoretisches Konzept, ein pädagogisches Modell oder etwas Ähnliches – gewählt und die Geschichte auf diesem Hintergrund analysiert. Dadurch entsteht eine

Verschränkung von Theorie und Praxis. Die Praxis, die *Geschichte*, wird anhand der Theorie kritisch durchleuchtet; die Theorie ihrerseits wird mittels der *Geschichte* verdeutlicht, auf ihre Tauglichkeit geprüft und gleichzeitig werden allfällige Anwendungsprobleme besprochen.

In einem dritten Schritt ziehen dann die Teilnehmenden für sich individuelle Konsequenzen, überlegen, wie sie das Besprochene in ihren Berufsalltag einfließen lassen können. Die wichtigsten Punkte jedes Lernstopps (*Geschichte, Raster, Analyse*) werden anschliessend auf einer Plattform im Internet publiziert, so dass alle das Geschehen später nochmals Revue passieren lassen können – auch diejenigen, welche nicht am Stopp teilgenommen haben.

Transfervertrag



Bei der Anmeldung zu einer *Schiene* erarbeiten alle Teilnehmenden einen *Transfervertrag*. Dieser Vertrag wird zwischen der Teilnehmenden/dem Teilnehmenden, der Schienenleitung und der Institution abgeschlossen, an welcher die Teilnehmende/der Teilnehmende arbeitet. Dass die Institution mit einbezogen wird, soll sicherstellen, dass die Teilnehmenden im Laufe der *Schiene* nicht nur auf viele neue

Ideen kommen, sondern auch eine Chance haben, diese im Berufsalltag in der einen oder anderen Form umzusetzen.

Der *Transfervertrag* umfasst folgende Abschnitte:

- **Angestrebte Kompetenzen:** Welche Ziele verfolgt die Teilnehmende/der Teilnehmende ganz persönlich mit dem Besuch der Schiene? Welche konkreten Schritte unternimmt sie/er, um diese zu erreichen? Welche Produkte entstehen, anhand derer sich die Ziele konkretisieren?
- **Auswirkung auf das Umfeld:** Welche Ziele verfolgt die Institution damit, dass sie die Teilnehmende/den Teilnehmer die *Schiene* besuchen lässt? Welche konkreten Schritte sind geplant, um diese Ziele zu erreichen?
- **Rahmenbedingungen:** Über welche Rahmenbedingungen wird sichergestellt, dass die Teilnehmende/der Teilnehmer in der Lage ist, das Gelernte im Berufsalltag einfließen zu lassen? Wichtige Punkte sind dabei: Umsetzungsgelegenheiten, Zeitreserven, Umsetzungspartner in der Institution, Besprechungen mit Vorgesetzten, Weitergabe durch interne Teamweiterbildung.